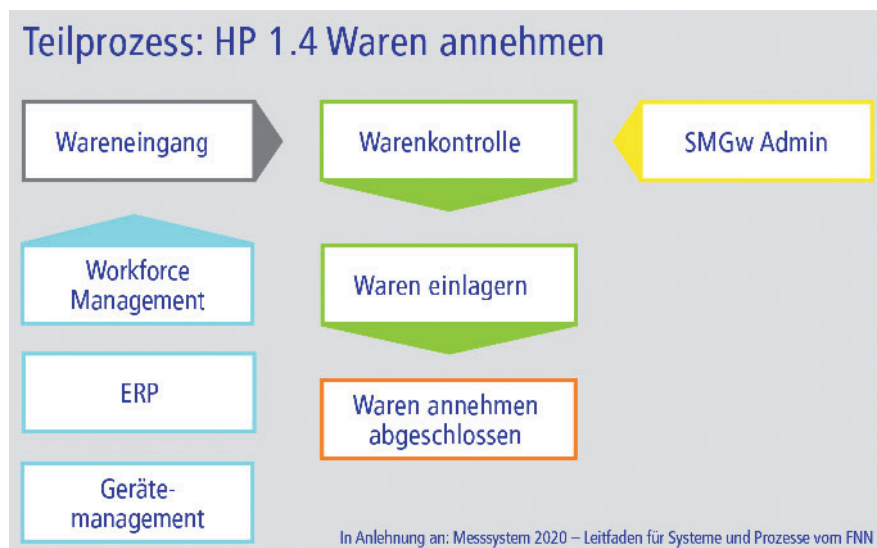


Digitalisierung am Beispiel der Gerätebeschaffung

Basis- und Kernprozesse standardisieren

INTELLIGENTES MESSWESEN | Energieversorgungsunternehmen (EVU) müssen die gesetzlichen Vorgaben zur Digitalisierung in der Energiewende umsetzen. Unter Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit kann dies nur über automatisierte Prozesse erfolgen. Was einfach klingt, beinhaltet viele komplexe Teilschritte und die Einhaltung von Richtlinien, wie zum Beispiel im Bereich Datensicherheit und -schutz. Die schiere Menge an Vorgaben setzt viele EVU unter Druck.



Der digitalisierte Prozess der Warenannahme.

Versorgungsunternehmen sehen sich durch den weiteren Ausbau digitaler Strukturen vor immer mehr technische, finanzielle und strukturelle Herausforderungen gestellt. Denn mit der Installation und dem Einbau von intelligenten Messsystemen bei den Endkunden ist es mit Blick auf die Anforderungen des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW) nicht getan. Beschaffung, fachgerechter Einbau, professionelle Inbetriebnahme bis hin zur Wartung und Deinstallation der Geräte gehören mit zu den Aufgaben, die in großen Teilen automatisiert ablaufen sollen. Bei den Versorgern müssen dafür die entsprechenden IT-Strukturen vorhanden sein. Eine Prozessumstellung darf selbstredend die Grundversorgung der Endkunden nicht beeinträchtigen. Das ist keine leichte Aufgabe für die EVU.

Nahtlose Integration in Bestandssysteme

Eine nachhaltig wirtschaftliche Lösung für die EVU und letztlich auch für die Endkunden kann nur über eine Integration der digitalen Prozesse gelingen, die sowohl in die Tiefe als auch in die Breite geht. Als einer der ersten Marktteilnehmer bietet die MeterPan GmbH in Norderstedt mit ihren Partnern IVU, Wilken und Kisters die Möglichkeit, sämtliche IT-Prozesse rund um die intelligenten Messsysteme nahtlos in Bestandssysteme zu integrieren. Zur vollen Ausschöpfung effizienter Lösungen sollten darüber hinaus die Prozesse im Workforce-Management auf potenzielle Optimierungen hin untersucht und angepasst werden. Hier kann MeterPan in Strategie und Praxis unterstützen.

Von der Digitalisierung ist die gesamte Wertschöpfungskette von der Ausschreibung bis zum Controlling betroffen. Generell tritt ab April 2018 die Verpflichtung einer elektronischen Vergabe in Kraft, also auch für die Beschaffung im Bereich Messwesen. Für die Vergabe öffentlicher Aufträge müssen dann alle Schritte von der Bekanntmachung bis zur Vergabe des Auftrags in elektronischer Form erfolgen, inklusive der Bereitstellung aller notwendigen Vergabeunterlagen in digitaler Form. Die verbindlichen EU-Richtlinien bringen auf der einen Seite Vereinfachung und Transparenz in öffentliche Vergabeverfahren, bedeuten auf der anderen Seite aber gerade für kleine und mittelgroße Unternehmen einen erheblichen Umstellungsaufwand neben dem Tagesgeschäft. Wie umfangreich die Teilschritte zur Umsetzung der Digitalisierung sind, zeigt exemplarisch die Aufstellung der Warenannahme aus der Beschaffung.

Beispiel Beschaffungstechnik nach FNN: Warenannahme

Im Leitfaden „Messsysteme 2020 – Leitfaden Systeme und Prozesse“ des Forums für Netztechnik/Netzbetrieb (FFN) im VDE werden Empfehlungen für standardisierte Prozesse gegeben, die den Rahmenbedingungen gemäß den Richtlinien des EnWG, des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), dem Protection Profile (PP) und der Technischen Richtlinie (TR) entsprechen. Anhand ausgearbeiteter Teilschritte der Prozessphasen Beschaffung, Installation, Inbetriebnahme, Regelbetrieb, Wechselprozesse und Deinstallation wird die Komplexität der digitalen Anforderungen deutlich.

Nach Empfehlungen des FNN (Stand Juli 2013, siehe Seite 41f.) gehören zur Warenannahme in digitaler Form folgende Schritte:

- **Wareneingang:** Der Wareneingang muss im ERP und Gerätemanagement automatisch verbucht werden. Der elektronische Lieferschein muss automatisch gegen die Bestellung geprüft werden: Entspricht die bestellte Ware auch der gelieferten Ware? Die physische Sichtkontrolle erfolgt durch die Instanz, die die Rolle des Smart-Meter-Gateway-Admins (SMGw-Admin) oder des Messstellenbetreibers (MSB) einnimmt. Entspricht die Ware nicht den vorgegebenen Parametern (zum Beispiel durch eine mangelhafte

Versiegelung), läuft das Produkt automatisch in den Reklamationsprozess weiter. Besteht die Ware die Kontrolle, wird sie angenommen und zur Qualitätsannahmeprüfung weitergeleitet.

■ **Qualitätsannahmeprüfung (QAP):** Der Prüfbericht aus der Sichtkontrolle muss automatisch als Vorlage eingelesen werden. Über das Prüftool QAP wird die Ware ausgelesen. Ergänzt wird die QAP vom SMGw-Admin-Tool. Ist die QAP nicht bestanden, geht die Ware in den Reklamationsprozess über. Bei bestandener QAP wird der nächste Hauptprozess eingeleitet und die Ware systemseitig im Gerätemanagement verbucht.

■ **Systemseitige Verbuchung:** Der elektronische Lieferschein und der Prüfbericht mit den Prüfergebnissen werden direkt mit der Ware verbucht.

■ **Ausgabefähige Waren einlagern:** Nachdem die systemseitige Warenannahme erfolgt ist, müssen die ausgabefähigen Waren inklusive abschließendem Prüfbericht eingelagert werden. Der Prozess der Warenannahme ist damit abgeschlossen. Das System liefert automatisch nach jedem abgeschlossenen Teilschritt einen Prüfbericht.

Alle Elemente der IT-Struktur müssen zueinander passen

Wegen der unterschiedlichen Marktteilnehmer im Messwesen ist es notwendig, die Basis- und Kernprozesse so zu beschreiben, dass es zu einer standardisierten Grundlage kommt. „Für die Prozessintegration ist es sehr wichtig, dass auch die Abläufe der Beschaffung im

ERP-System auf einer Standardbasis funktionieren. Das wird immer wieder übersehen“, betont Julian Stenzel, zuständig für die Geschäftsfeldentwicklung der MeterPan GmbH, die Wichtigkeit der angeschlossenen IT-Struktur. Deshalb hat sich MeterPan genau auf diesen Bereich fokussiert, um EVU bei der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zu unterstützen. Es geht dabei um mehr als nur eine Prozessintegration: „In den komplexen Digitalisierungsprozessen gibt es viele Stellschrauben, die optimiert werden können. Man muss nur wissen, welche“, so Stenzel. „Vor allem im Workforce-Management liegen hierfür noch viele Möglichkeiten.“

i www.meterpan.de